

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

151 (2.4.1918) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:

Table with subscription rates for different regions and delivery methods.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog.

Anzeigen: Die Sachhalt. Kolonialsache 30 Pfa. Die Stellungsliste 1 Pf. Reflektoren an 1. Stelle 1.25 Pf.

Nr. 151. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88. Karlsruhe, Dienstag den 2. April 1918. Telefon: Redaktion Nr. 300. 34. Jahrgang.

Der österreichisch-ungarische Generalstabschef zur Kriegslage.

Wien, 30. März. (Nicht amtlich.) Das heutige 'Neue Wiener Abendblatt' bringt eine Unterredung mit dem Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes, Generaloberst Baron Arz.

Der Fragesteller: 'Eure Exzellenz erblicken im Osten eine beträchtliche Entlastung der Monarchie. Wird es möglich sein, diese Entlastung in der Form auszunutzen, das etwa einzelne Teile der Wehrmacht auf Mittelmächte geleitet oder weitere Mannschaften älterer Jahrgänge entlassen werden können?'

Generaloberst Baron Arz: 'Ich weiß, es gibt Leute, die da glauben, der Krieg ist für uns zum großen Teile erledigt. Dieser Irrtum kann nicht genug entgegengetrieben werden.'

Die Beschießung von Paris.

Paris, 31. März. (Nicht amtlich.) Agence Havas. Amtlich wird mitgeteilt, das deutsche weittragende Geschütz habe die Beschießung der Pariser Gegend am 30. März fortgesetzt.

Sch. Zürich, 2. April. (Privattele.) Der 'Secolo' meldet aus Paris: Die Fernbeschießung von Paris hat an Stärke zugenommen. Die Geschosse fallen jetzt in immer kürzeren Zeitabständen zwischen 4 und 8 Minuten.

Berlin, 2. April. Verheerungen in Paris durch Treffer der Kruppischen Geschosse müssen, wie dem Lokalanzeiger berichtet wird, neuerdings an Umfang und Intensität die vorangegangenen Schäden überbieten haben.

Berlin, 31. März. Soldaten einer französischen Division, die von Paris eilig mit Kraftwagen in die Gegend von Nonon transportiert wurden, schilderten nach ihrer Gefangennahme die mitterlechte Beschießung der französischen Festung als außerordentlich wirksam.

Basel, 30. März. Nach einer Basler Sabasmeldung fiel am Freitag nachmittags eine deutsche Granate, die aus einem weittragenden Geschütz abgeschossen worden war, auf eine Kirche in der Gegend von Paris während des Karfreitags-Gottesdienstes.

Berlin, 30. März. Nach einer Sabasmeldung soll am 20. März während des Gottesdienstes eine Pariser Kirche von Granaten getroffen worden sein, denen Menschenleben zum Opfer fielen.

Das Schicksal der deutschen Flieger in Paris.

Berlin, 31. März. (Nicht amtlich.) Ueber das Schicksal der bei dem letzten Luftangriff auf Paris abgeschossenen deutschen Flieger hat die französische Presse einige bemerkenswerte Mitteilungen gemacht.

Ein der Flugzeuge wurde brennend abgeschossen. Zwei Mann seiner Besatzung verbrannten, der dritte, Rittmeister Scheibler, verlor sich, wernigleich schwer verwundet und mit brennenden Kleidern zu fliehen.

Die deutsche Offensive.

Berlin, 1. April. (Nicht amtlich.) Die südliche Angriffsarmee setzt ständig ihren Vormarsch fort. Auch die beiden wiederholten erbitterten Gegenstöße des Feindes sind blutig gescheitert.

Die englischen Verluste.

Berlin, 30. März. Die Schwere der Verluste zwang die Engländer, an einigen Frontstellen Ersatzdepots und Arbeiterformationen in den Kampf zu werfen.

Nach der Erklärung von Beaumont und Mezières am 20. März verlusten die Engländer die Döcker zwischen der Somme und Arre wieder zu entziehen. Sie scheiterten verlustlos unter den schwersten Verlusten.

Berlin, 2. April. (Privattele.) Die englische Verlustliste vom 20. bis 28. März, welche die Angriffszeit des deutschen Angriffs umfaßt, weist 68 570 Namen auf.

Der Fall von Albert.

Berlin, 1. April. (Nicht amtlich.) Ein in der eroberten Stadt ausgefundener englischer Befehl lautet: 'Albert ist um jeden Preis zu halten.'

Am den Weltkrieg der Stadt, wo in tiefen Bahnabschnitten die Engländer mit frühen starken Kräften neue Stellungen bezogen hatten, entspannen sich wilde Kämpfe.

britischen Massen schlagen bei hellem Mondenschein gut gezieltes deutsches Vernichtungsfeuer. Die Felder jenseits der Bahn sind besät mit Toten und Verwundeten.

Am nächsten Morgen setzten die Engländer mit Tanks zum Gegenangriff an. Ruhlos verbluteten sie ihre Sturmkolonnen, restlos blieben die am Abend genommenen Stellungen in deutsche Hand.

Anerkennung der Geldeisenbahn-Leistungen.

Berlin, 30. März. (Amtlich.) In Anerkennung der großen Leistungen der Eisenbahn beim Aufmarsch und den Vorbereitungen für die 'Große Schlacht' von Mondy-Cambrai-St. Quentin-La Fère hat der Kaiser dem Chef des Geldeisenbahnwesens, Oberstleutnant v. Obershausen das Eichenlaub zum Orden Pour le Mérite, dem Generalstabschef Major v. Stockhausen und dem Chef der Eisenbahn-Transport-Abteilung des Westens, Major Helm, sein Bild mit Unterschrift verliehen.

Hindenburg an den Reichstag.

Berlin, 1. April. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat auf das Telegramm des Ersten Vizepräsidenten des Reichstages, Dr. Paasche, folgendes geantwortet:

Für die Worte der Anerkennung und des Dankes, die Euer Hochwohlgeboren namens des Reichstages an mich zu richten die Güte hatten, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Die Neutralen.

Berlin, 31. März. (Nicht amtlich.) Der Militärmitarbeiter der 'Amerikaner', 'Lid' vom 30. März schreibt: 'Dah es mit der Entenerriere nicht allzugut bestellt ist, erhielt aus dem dringenden Telegramm Lord Georges an den Präsidenten Wilson.'

Schwedischer Jubel über die deutschen Siege.

Berlin, 31. März. Großes Hauptquartier, 31. März. (Amtlich.) S. M. der Kaiser haben von dem Chefredakteur des Helsingborger Tagblattes in Helsingborg (Schweden) nachstehende Depesche erhalten:

Auf der Gegenseite.

Zur Stimmung in Frankreich.

Bern, 30. März. Nach dortigen Zeitungen sind von Paris vom 24. bis 26. März ununterbrochen Flüchtlinge aus den eroberten Gebieten eingetroffen.

Berlin, 2. April. (Privattele.) Der 'Neuen Hambg. Ztg.' wird von hier gemeldet: Nach Meldungen aus Nonon vom Sonntag wurde der Telegrafverkehr von Paris nach Bordeaux der besonderen militärischen Ueberwachung unterstellt.

Südfrankreich im Zeichen der Flüchtlingsnot.

U. Budapest, 31. März. (Priv.) Nach einem Pariser Radiotelegramm des 'Uz Est' sind die Städte Südfrankreichs mit Flüchtlingen überflutet.

Die Vereinheitlichung des Oberbefehls.

Paris, 31. März. (Meldung der Agence Havas.) Die englische Presse meldet, General Foch sei zum Generalissimo der Westfront ernannt worden.

mandos, Foch mit der Aufgabe betraut haben, die Tätigkeit der alliierten Kräfte der Westfront in Einklang zu bringen.

Rotterdam, 29. März. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erzählt aus London: Während „Daily Chronicle“ und „Manchester Guardian“ der Ansicht sind, daß die Vereinfachung des Oberbefehls und die Ernennung eines französischen Generals zum Oberbefehlshaber der britischen Truppen durch die englischen Generale sicher sei, kämpft der „Star“ in einem Leitartikel heftig gegen diese Ansicht und sagt, die Heigerung müsse sich vollkommen darüber klar sein, daß die englische Armee durch einen englischen Soldaten angeführt werden müsse.

Paris, 1. April. (Agence Havas). Die französische Regierung beschloß, einem von General Pershing im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten ausgesprochenen Wunsch zu entsprechen, wonach die amerikanischen Truppen mit englischen und französischen Truppen in der Ebene der Picardie zusammen kämpfen werden.

Uebersiedelung der französischen Regierung nach Bordeaux.

Sch. Zürich, 2. April. (Privattele.) Der „Magdeb. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Nach Pariser Blättermeldungen vom ersten Ostertag ist die Präfektur in Bordeaux seit Mitte voriger Woche von den Regierungsbehörden geräumt, die zum Teil in das Stadthaus überiedelten. (S. A.)

Die Engländer schieben die Franzosen vor.

Berlin, 1. April. Wie sehr die Engländer die französische Hilfe in Anspruch nehmen, geht daraus hervor, daß bei der jüdischen Armee des Feindes statt Engländer nunmehr lediglich Franzosen gefangen genommen wurden. Ihr sauberes Aussehen und ihre tadellose Equipierung beweisen, daß man sie unmittelbar nach ihrem Eintreffen aus Paris in den Kampf geworfen hat.

Englischer Alkohol.

Berlin, 31. März. (Nicht amtlich.) Bei der Erstürmung von Abiet le Grand wurden von fünf englischen Divisionen, nämlich der 25., 40., 41., 42. und 62., Gefangene eingebracht, die sämtlich völlig betrunken waren.

Lloyd George an Clemenceau.

Amsterdam, 1. April. (Priv.) Aus London wird gemeldet: Lloyd George hat das folgende Telegramm an Clemenceau geschickt: „Danke für Ihr Telegramm. Großbritannien ist beruhigt und baut auf Gerechtigkeit seiner Sache. Dies Vertrauen wird täglich größer, da die tapferen französischen Armeen vorgerückt sind, um den Angreifer zurückzuschlagen.“

Englische Betrachtungen.

Rotterdam, 30. März. (Neuter.) Nach einem Bericht des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London, glauben die englischen Blätter, daß das Abblauen der Kampfaktivität im Abschnitt von Albert wahrscheinlich nur von kurzer Dauer sein werde.

Oberst Kington schreibt u. a., die Hauptsache sei, daß die Alliierten ihre Front undurchbrochen erhalten. Zu diesem Zwecke müsse man, wenn nötig, auch bereit sein, sich noch weiter zurückzuziehen. Er hoffe, daß man, falls sich diese Notwendigkeit herausstellen sollte, sich nicht zu spät dazu entschließen werde.

Bern, 31. März. Der unverfälschte Ton, den die englische Presse vorige Woche der großen Offensive gegenüber anschlug, ist in den vorliegenden konservativen Montagsgesprächen (liberals) noch nicht eingetroffen, dem Ton erheblicher Depression, gemühen. Die „Times“ schreiben: Die Welt sieht heute einer besonderen Art in ihren Geschichten gegenüber, und auf diesem Lande ruht die ganze Schwere des Kampfes. Die britischen Völker sind sich wohlbewußt, daß die Lage heute ernst, ja kritisch ist, aber sie sehen den Tatsachen getreue in die Augen. Sie halten gehofft, daß ihre großen Anstrengungen dem erwarteten Ansturm des Feindes schneller und vollständiger ein Ziel setzen würden. Gerade die Größe dieser Anstrengungen macht einen Mangel jetzt enttäuschender, als in den Herbstmonaten von 1914. Aber wir wollen die Lage in unserer nächsten, praktischen Art ansehen. Wir haben einen schweren Schlag erhalten und wissen es, aber wir fühlen, daß es noch tödlicher wäre, ihn zu übertreiben, als zu verkümmern. Wir haben das volle Vertrauen in die Armeen, in die alten französischen Waffenfabriken von der Marne und in die andere Hilfe von jenseits des Ozeans.

Seereschiffahrt in England.

Amsterdam, 30. März. Das „Allgemeine Handelsblatt“ erzählt aus London: Wenn das Unterhaus am 9. April wieder zusammentritt, wird das Kabinett Anträge zur Ergänzung des Seereschiffahrtsgesetzes einbringen. Die Listen aller vom Seereschiffahrtsgesetz betroffenen Personen zwischen 18 und 41 Jahren werden genau geprüft werden. Vom Dienst ausgeschlossen werden die Arbeiter auf den Schiffswerften, in den Flugzeugfabriken und andere gefährliche Arbeiter. Man erwartet, daß die Altersgrenze für den Seereschiffahrt, die jetzt 41 Jahre ist, mindestens auf 48, vielleicht auf 50 Jahre erhöht wird.

London, 1. April. (Neuter.) Lloyd George richtete an die Premierminister Kanadas, Australiens,

Schwedens, Neuseelands und Neufundlands ein Telegramm, worin er auf die Notwendigkeit der Truppenverstärkung und auf die Schritte, die die britische Regierung in dieser Beziehung im Parlamente zu tun gedenke, hinweist und die Regierungen der Dominions auffordert, ihre Kontingente ebenfalls so rasch wie möglich zu versetzen, da alles bis auf den letzten Mann in diesen Kampf geworfen werden müsse.

Lloyd Georges Verberede bei den Bergarbeitern.

Bern, 30. März. Die Ansprache, die Lloyd George am 23. März an eine Abordnung des Bergmannsverbandes richtete, um ihn für den Regierungsplan der Einstellung von 50 000 Bergleuten in die Armee zu gewinnen, enthielt bemerkenswerte Anspielungen auf die Schlacht im Westen. Der Premierminister bemerkte: „Wißt ihr, was heute geschehen ist? Heute früh haben die deutschen Heere uns an einer 60 Meilen langen Front mit erdrückenden Streitkräften angegriffen. Ich bin erstaunt, daß es unter diesen Umständen überhaupt der Erörterung bedürftig ist, ob die Bergleute und Maschinisten zur Landesverteidigung beitragen werden oder nicht. Es ist unumgänglich notwendig für uns, wenn wir eine Niederlage vermeiden wollen, mehr Leute zu haben, um die Armeen im Felde zu erhalten. — Ich habe noch niemand sagen hören: Macht es wie die Volkshewitt, zieht die Feldbeere zurück, überläßt die Kanonen dem Feinde, läßt ihn Calais und Boulogne nehmen, Britannien überwältigen, Europa niederstampfen. — Ich spreche mit einem gut Teil Erregung, da ich schon erst die Nachricht von diesem erdrückenden Angriff gegen uns erhielt — ich bedauere, daß es unter diesen Umständen für die Regierung unumgänglich ist, einen Entschluß zur Ausführung zu bringen, den sie nach reiflicher Überlegung sah, um das Land vor Unheil zu bewahren. — Wenn diese Offensive gelingt, können die Deutschen nach Calais kommen, und die einzige Antwort, die wir geben könnten, wäre die Erklärung des Bergmannsverbandes, daß er nicht zu kämpfen beabsichtigt.“

Zur Haltung der Maschinenarbeiter.

London, 31. März. Eine in Manchester abgehaltene Konferenz von Vertretern der Maschinenwerkstätten des ganzen Vereinigten Königreiches beschloß als Protest gegen die Ausbeutung des Mannschaffsbeschlusses auf die Maschinenarbeiter, am 6. April in den nationalen Ausstand einzutreten. Die Teilnehmer am 25. März besetzten zwar, daß die fragliche Konferenz von den offiziellen Leitern der Amalgamierten Maschinenwerkstätten eintreten war, sind aber trotzdem über die Entscheidung betroffen.

Die amerikanische Hilfe.

Berlin, 31. März. (Nicht amtlich.) Bei Vapaume gefangene englische Offiziere sagen aus, daß die neue amerikanische Munition für die Lewisgewehre nicht paßte und man daher nicht imstande war, diese wichtigen Gewehre zu benutzen. Dieser Umstand sei einer der Ursachen zur Aufgabe von Vapaume gewesen.

Tätigkeit an der italienischen Front.

Sch. Zürich, 2. April. (Privattele.) Die „Agentur Stephani“ meldete am 2. Ostertag eine zunehmende feindliche Artillerie- und Anflückerarbeit an der italienischen Front. (S. A.)

Aus dem neuen Rußland.

Petersburg, 29. März. Die Abendblätter melden, daß die den Sowjets treugebliebenen Kosakentruppen im Dongebiet den General Alexjew gefangen genommen haben.

Aus der Ukraine.

Kiew, 29. März. Hier ist eine amtliche ukrainische Telegraphenagentur (Uta) ins Leben gerufen worden.

Moskau, 1. April. (Nicht amtlich.) Meldung der Petersburger Tel.-Agent. Der Oberbefehlshaber der Sowjettruppen in der Ukraine meldet unter dem 29. März: Unsere Hauptstreitkräfte zogen sich auf den Fluß Dnjestr zurück. Die Stadt Kustawa wurde durch Truppen der Rada, unterstützt durch Deutsche, die schwere Artillerie zur Verfügung haben, besetzt. Brücken und Vorratsspeicher sind durch uns zerstört worden. Wir halten den Bahnhof von Kustawa besetzt.

Aus Rumänien.

Kriegsgefangenen austausch mit Rumänien.

Berlin, 30. März. Das Armeecorpskommando Madensin drückt, daß zwischen den Mittelmächten und der rumänischen Regierung am 23. März 1918 ein Vertrag über den Austausch der Kriegsgefangenen abgeschlossen worden ist. Die deutschen Gefangenen sollen am 29. und 30. März von der rumänischen Regierung übergeben werden. Sie werden dann zunächst für 28 Tage im Quarantänelager in Bukarest untergebracht.

Dementi.

Berlin, 1. April. Die in einige deutsche Blätter, aussernlich aus ungarischer Zeitung, übergegangene Nachricht, daß mit Rücksicht auf die Empfindlichkeit der Königin von Rumänien die Friedensverhandlungen in den letzten Tagen aus dem Schlosse Cotroceni in das Handelsministerium zu Bukarest verlegt

worden seien, ist durchaus unzutreffend. Tatsache ist, daß aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen seit der Uebernahme der Ministerpräsidentschaft durch den in Bukarest selbst anwesigen Herrn Maraschlovan zumeist in der gleichfalls in Bukarest gelegenen Wohnung des Staatssekretärs von Kühlmann verhandelt wurde.

Die Dinge in Ostasien.

Eine japanische Warnung an England.

Wafel, 30. März. In der japanischen Zeitschrift „Nishinichi“ vom 26. Januar findet sich laut „Frankf. Ztg.“ eine Meldung, die die Vorgehensweise der japanischen Interventionen in eigenartlicher Weise beleuchtet. Es heißt darin, daß die japanische Regierung kürzlich der britischen Regierung eine Warnung erteilt habe, die ihrem Wesen nach einem Protest gleichgelautet sei, wegen der beabsichtigten gemeinsamen Aktion der Vereinigten Staaten und Großbritanniens in Wladiwostok. Der „Nishinichi“ zufolge, scheint Großbritannien Amerika vorzuschlagen zu haben, Truppen nach Wladiwostok zu entsenden. Die japanische Regierung hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß sie allein für die Wahrung des Friedens im fernem Osten verantwortlich sei und deshalb die britische Regierung bitten lasse, daß die Aufrechterhaltung des Friedens in diesem Teile der Erde Japan überlassen werden müsse.

Zu Japans Bereitschaft.

Paris, 31. März. (Agence Havas.) „Echo de Paris“ meldet: In der Schlussphase des japanischen Parlaments erklärte Maraschlovan, Japan sei bereit, zu mobilisieren und zu intervenieren, sei es im Interesse der Alliierten, sei es im eigenen Interesse. Weiter sagte der Premierminister, die Befürchtung, daß Deutschlands Einfluß sich im Osten allmählich ausbreiten werde, sei wahrscheinlich. Sollte sich die Lage so entwickeln, dann sei die Regierung bereit, Maßnahmen zu ergreifen.

Dagegen erzählt die Londoner „Daily Mail“ aus Tokio vom 26. März: Der Premierminister hat erklärt, daß Japan den Bolschewiki freundlich gesinnt sei und es als unangebracht erachte, unter den augenblicklichen Verhältnissen eine bewaffnete Intervention zu beschließen. Die Regierung beabsichtigt nicht, große militärische Operationen in Sibirien einzuleiten mit dem Zwecke, deutsche Streitkräfte von der Westfront abzuführen.

Die Ereignisse in Griechenland.

Gerichtliches Verfahren gegen König Konstantin.

Athen, 20. März. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuters Büros. Gegen König Konstantin ist ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. (Benifelos und seine Leute werden die Gerichtskosten gründlich zu zahlen haben. D. Red.)

Vermischtes.

Dresden, 26. März. Unteroffizier Man aus Altendorf bei Schandau und dessen Geliebte, die Arsenalarbeiterin Seibt aus Radeberg, wurden heute wegen Ermordung der Ehefrau des Man zum Tode verurteilt.

Köln, 29. März. Auf einem Kölner Bahnhof erbrach nachts eine Diebesbande einen Wagen, der Heeresgut enthielt. Die Spitzbuben hatten bereits 14 Kisten dem Wagen entnommen, als sie von Bahnpolizeibeamten überrascht wurden. Als die Diebe auf die Beamten schoßen, holten letztere militärische Hilfe herbei, wobei einer der Diebe erschossen, ein zweiter verletzt wurde. Die übrigen entliefen. (Zfkt. Ztg.)

München, 2. April. Im Untersuchungsgefängnis zu Stadelheim, hat sich die beim letzten Streik aufbegehrt bekannte gewerkschaftliche Frau Sarah Sonja Lora, gegen die zusammen mit dem Schriftsteller Kurt Eisner ein Landesverratsverfahren eingeleitet worden war, erkauft.

Wien, 30. März. Graf Agonier ist hier eingetroffen. Genf, 2. April. Dem Annon „Progres“ zufolge wurden durch eine Explosion in der Munitionsfabrik Angers etwa 40 Arbeiter getötet. (B. Tbl.)

London, 31. März. (Nicht amtlich.) Neuter. Der König ist nach einem Besuch bei den Truppen hier eingetroffen.

Kriegsliteratur.

Kriegskarten. Schlag auf Schlag geht's im Westen vorwärts kaum kann man den Ereignissen folgen, kaum die Namen der Orte und Stellungen behalten, die von den tapferen Truppen im Sturm genommen werden, da kommt zur rechten Zeit ein prächtiges Hilfsmittel in Gestalt zweier vorzüglicher Karten im Maßstab 1:200 000 und in Schummerungsmanier zweifach ausgeführt. Die eine Karte umfaßt das Gebiet St. Quentin-Cambrai, die andere das Gebiet Amiens-Albert. Beide Blätter sind Teile (Blatt 7 und 8) der Karte von Belgien und Nordfrankreich, herausgegeben von der französischen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, Preis des Blattes 50 Pfg. Wertvoll bei diesen Karten ist das jedem einzelnen Blatt beigegebene alphabetische Ortsverzeichnis mit Angabe der Felder, in denen auf der Karte die Namen der Orte zu finden sind.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Draufausführung: „Faust.“ (Erster Teil.)

Karlsruhe, 2. April. Das Hoftheater beschränkte uns in den Aufführungen des neuinszenierten „Faust“ (Erster Teil) am ersten und zweiten Ostertag die edelste Übergabe, über welche die deutsche Kunst verfügt. Das soll hier vorab als Dank gesagt werden. Und nicht weniger verdient es hervorgehoben zu werden, daß es der Generalintendant selbst war, der es unternahm, über die Fülle seiner Jahre absehend, persönlich sich der gewaltigen Arbeit der Neuinszenierung und Reinszenierung zu unterziehen. Aus einem reichen Schatz von Erfahrungen konnte er hierbei schöpfen, aber auch an Hinweisen anderer neuerer dramaturgischen Faust-Literatur ging er nicht achtlos vorüber in dem Bestreben, der großen Menschheitsdichtung Goethes, um deren Vertiefung auf dem Theater sich schon die vornehmsten Geister der deutschen Bühne bemüht, eine Würde in den Seelen der Hörer nachwirkende Wiedergabe zu schaffen. Was ist das Problem nie zu lösen. Immer wird der Versuch, den tiefen geistigen Gehalt des Werkes sinnlich wahrnehmbar in Erscheinung treten zu lassen, an einem „peinlichen Erdensel“ leiden, dem unflüchtigen Gegenstand zwischen „Spirituellen“ und „Materiellen“, dem gemäßigten auch hier wiederum „Faustischen“ und „Mephistophelischen“. Aber ebenso gibt es auch hier eine über alle irdische Beschränkung hinausgehende künstlerische Erlösung für den, der freudig sich demselben hingibt.

Die hauptsächlichste Beschränkung lag zunächst in dem Umstand, daß an beiden Ostertagen nur der erste Teil der Dichtung zur Aufführung gelangte. Sichtlich wohlbedacht in den außerordentlichen Schwierigkeiten, welche bei den jetzigen Zeitumständen schon die Handhabung des großen technischen Apparates für das Doppelwerk bereitet hätte. Nur, daß dies zugleich neue Fragen warf. Wüßte man nicht von ungeheurer Leistung daran gegangen, die Aufführung des Gesamtfaust auf drei Abende zu verteilen. Die dichterische Natur der Gattung ist im ersten Teile, zwischen dem nach Erkenntnis aller Dinge in Wissenschaft und Genüß beschreibenden Faust und dem Faust der Gretchentragödie, unverkennbar. Nicht minder, wie mit dem Faust der großen Welt des zweiten Teiles wieder ein neues Element sich betätigt, aus dem Faust immer höhere Ziele erwachen und das doch in seinen Menschheitsideen dem älteren Faust des ersten Teiles näher steht als dem

Gretchen-Faust. Zwei dichterische Klammern umschließen den Gesamtfaust. Einmal der Prolog im Himmel, in dem der Herr voll Zurecht die Worte mit Mephisto einget, weil er weiß, daß Faust in seinem ungebändigten Vorwärtstreiben den Weg aus der Tiefe zum göttlichen Urquell wieder zurückfinden wird. Das andere Mal Fausts Pakt mit Mephisto, der seine Erfüllung erst im zweiten Teil im Wirken der großen Welt und für die Allgemeinheit findet. Beide greifen über das alte Volkstümliche des Faust weit hinaus. Vor ihrem Hintergrund spielt sich die Gretchen-Tragödie nur wie eine in sich selbst freilich abgeschlossene und einheitliche Episode ab, lediglich eine der vielen Durchgangsstufen des Faust, dessen weiteres und tieferes Bestehen in die Sinnwelt die Walpurgisnacht symbolisiert. So hätte es, bei der Unmöglichkeit, den Faustpakt aus dem dramatischen Geschehen zu entfernen, nahe gelegen, wenigstens die große Rahmenklammer der Himmelswelt, die ja auch der Urfaust noch nicht kennt, fallen zu lassen, da ihre Enden jetzt in der Luft hängen und sie bei dem Abbrechen der Entwicklung des Faust ihre eigentliche Bedeutung ganz verliert. Aber es läßt sich verstehen, daß der Generalintendant nur ungern auf eine Szene verzichtete, die so voll feierlicher Weiblichkeit ist und in der doch immerhin die „Schalks“-Gestalt des Mephisto in ihrer göttlichen Wertung als reizendes und treibendes Element für alles Menschenstreben sehr bedeutsam gloriert wird.

Im übrigen ist es ein besonderes Verdienst dieser neuen Karlsruher Faustaufführung, daß sie nach Möglichkeit die Worte des Dichters unangefasst läßt und hauptsächlich nur die Walpurgisnacht streicht, mit richtigem Verständnis dafür, daß bei einer Beschränkung des Faust auf die Gretchen-Tragödie die Walpurgisnacht-Geschehnisse ihre weiterbedeutende symbolische Bedeutung einbüßen. Allerdings hat diese Treue, mit welcher Geheimrat Dr. Bassermann dem Dichter nachgeht, für die Inszenierung einen außerordentlich großen Szenenwechsel zur Folge. Und bei der gegenwärtigen technischen Unmöglichkeit, diesen wie in Friedenszeiten bei offener, verbundener Bühne vor sich gehen zu lassen, ergaben sich daraus so zahlreiche und nicht immer kurze Pausen, daß die künstlerische Einheitlichkeit des Ganzen, namentlich in der eigentlichen Gretchen-Tragödie, nicht unbeschädigt blieb. Vielleicht hätte sich in der aufführungs-technischen Ausgestaltung der Bühnenbilder noch eine größere Rücksichtnahme auf die Theaterwerkzeuge denken lassen; auch da gibt es Probleme, die sicherlich zu lösen sind. Immerhin boten diese Bühnenbilder — durch die vollständige

Mitarbeit Fr. Schellenbergs gehoben — nach Entwürfen von Oskar Auer manches Hübsche, namentlich da, wo es sich um architektonische Aufbauten handelte wie bei der ersten Begegnung Fausts mit Gretchen auf der Straße zwischen den hochgehenden Häusern, in den Szenen an dem in das Straßens- und Häusergefüge eingebauten Brunnen und am Wintergottesbild. Bei dem Spaziergang vor dem Tore war für die einzelnen Szenen mit Gesicht als gemeinamer Schauplatz eine willige Vorrichtungslandschaft gewählt, weit genug von dem nicht sichtbaren Tore fort, um auch das läudliche Treiben wahrnehmbar zu machen. Nur hätten sich die Volkshenzen etwas weniger theatralisch abwideln sollen. Auch fällt es auf, daß Faust und Wagner am Schenktisch Platz nehmen und doch Faust erst später das Ruheverlangen nach dem einjamen Feststein ausspricht. Ein idyllisches Bild bot die Szene der Straßendank, wo Faust und Mephisto sich mehrfach besprechen. Martes Garten dagegen, so frühlingschwer darin alles blühte, litt unter den Einbauten und vor allem daran, daß die Paare auf dem vorberden Weg immer nur eines hinter dem anderen sich an dem Prospektum vorbeidrücken konnten. Gut war wieder das Feld im „trüben Tag“ nach Walpurgis. Das „enge“ Studierzimmer Fausts, wie Goethe es ausdrücklich benennt, macht immer noch den Eindruck großer, leerer Kammerlichkeit, wenn auch gegen früher anerkennungswert verziert. Amulig, aber ebenfalls viel zu groß für das kleine Häuschen wirkte Gretchens Zimmer. In der Darstellung des Himmels, der Hergänge, des Doms, von Wald und Höhle und des Kellers zeigte sich am deutlichsten das Festhalten an alterer Schablone. Wie denn überhaupt alle, welche bei der Neuinszenierung etwa ein auf neuen Bahnen schreitendes Werk erwarteten, sich vielleicht häufiger enttäuscht haben, als diejenigen, die auch hier nicht von der Berechtigung des alten Stills lassen — wenn er nur die gestellten künstlerischen Aufgaben in seiner Art zu lösen weiß. Bei der Darstellung, bei der unmitgelmische Faust als Liebhaber bartlos und am ersten Abend Gretchen dunkelhaarig war — was Aufführungen anderwärts durchaus noch nicht rechtfertigen — war für Faust, Gretchen und Martes, den Erdgeist und den bösen Geist eine doppelte Beleuchtung vorgezogen, die an den beiden Ausführungstagen einander abwechselte. Herr Herz bot dabei, namentlich in der Wiedergabe des älteren Faust, eine prächtige Leistung. Deklamatorisch ganz aus dem Geiste des Dichters schöpfind, vielleicht nur hier und da von dem hohen Schwung der Goetheschen Sprache allzu lebhaft fertigerissen, formte er die Gedanken des Dichters in Wohlklang und

Deutsche Heeresberichte.

Samstag Abendbericht.

WTB. Berlin, 30. März, abends. (Amtlich.) Zwischen Somme und Dize machten wir im Angriff Fortschritte.

Sonntag Mittagsbericht.

Am Lucebach, die englischen Linien durchstoßen, die dortigen Dörfer erklüftet und der Feind zurückgeworfen. Die amarschierenden französischen Armeekorps bei Montdidier zurückgeschlagen, die Höhen erklüftet und Gegenangriffe vereitelt. Schwere blutige Verluste des Feindes.

WTB. Großes Hauptquartier, 31. März. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen westlich von der oberen Luce wiesen wir englische Gegenangriffe ab.

Zwischen Somme und Dize haben wir im Angriff neue Erfolge errungen. Zu beiden Seiten des Lucebaches durchstießen wir die vordersten, durch französische Regimenter verstärkten englischen Linien, erklimmten die im Tale gelegenen Dörfer Aubercourt, Hangard und Demuin und warfen den Feind trotz heftigster Gegenwehr auf Moreuil und die nördlich gelegenen Waldhöhen zurück.

Zwischen Moreuil und Royon griffen wir die neu herangeführten, im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Acre, und Don-Niederung zurück und erklimmten die auf dem Westufer gelegenen Höhen. Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier aus Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil scheiterten blutig. Fontaine wurde am Abend erklüftet, Mesnil im frühen Morgen besetzt.

Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen frisch ausgewählten Gräben über Aisaucillers, Nolloit und Sainvillers sowie auf Thiescourt und Ville zurück. Starke Gegenangriffe der Franzosen brachen auch hier zusammen. Das die Dize beherrschende Dorf Renaud südwestlich von Royon wurde im Sturm genommen.

Von allen Seiten der Front werden schwerste blutige Verluste des Feindes gemeldet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Sonntag Abendbericht.

WTB. Berlin, 31. März, (Amtlich.) Abends. Deutliche erfolgreiche Kämpfe zwischen Luce-Bach und der Acre.

Gegenangriffe der Franzosen westlich und südöstlich von Montdidier sind unter schweren Verlusten gescheitert.

Montag Mittagsbericht.

Weitere Erfolge zwischen Lucebach und Acre. — Aufsturm französischer Divisionen bei Montdidier blutig zusammengebrochen. — Bisherige Gesamtzahl der Gefangenen über 75 000.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. April. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme lebten Artillerie- und Minenwerferkämpfe am Abend auf.

Zwischen dem Lucebach und der Acre setzten wir unsere Angriffe fort und nahmen die Höhe nördlich von Moreuil, Engländer und Franzosen, die mehrmals vergeblich im Vorstoß anliefen, erlitten schwere Verluste.

Derliche Vorstoß auf dem westlichen Acreufer brachte uns in den Besitz des Waldes von Arrahis.

Auch gestern versuchten französische Divisionen in mehrfachen Ansturm, die westlich von Montdidier, sowie zwischen Don und Maç verlorenen Dörfer und Höhen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe brachen blutig zusammen.

gestüttigt, innerer Kraft. Auch im Zwiesgespräch mit Gretchen kam das Weite seines Lebens voll zur Geltung.

Die Gretchen der Frau Ermardt ging es ähnlich. Erstaunlich in ihrer Verwandlungsfähigkeit auf den Ton des einfachen Mädchenhaften hin war sie doch vor allem unüberwindlich da, wo das Leid mit dem dunklen Fittich der Erfahrung Gretchens Seele streift. Wie sie die Worte „Meine Ruhe ist hin“, dann das „Ach neige“ und zuletzt die Kerkerjunge sprach, das war herausgehoben aus der inneren Tiefe des Gemüts, getragen von höchster Künstlerkraft.

Der Mephisto des Herrn Baumhach war in sich geteilt. So lange er den höchsten Geistes aus dem Ton des überlegenen Weltkenners hin spielte, war keine Wiedergabe — jamaal in der Pathos und der mit dem Schiller — ganz wunderbar. Aber schon das überflüssige Summe Spiel mit diesem nach dem Einschneiden des Stammbuchweises war ungenötigt und wirkte lediglich auf das breite Publikum hin, das dann bei dem weiteren Auftreten des Mephisto immer mehr Freude an diesem bekam, als für die Aufrechterhaltung seiner geistigen Überlegenheit gut war.

Die Marie wurde von Frau Liz im alten, derbei Kupplerin-Stille gehalten, der immer noch Beifall findet. Den Erdgeist sprach an diesem Abend Herr Bärlner, den bösen Geist Fel. Frauenen-dorfer, beide geschmackvoller Weise unsichtbar, der erste lediglich durch recht mild flackerndes Feuer symbolisiert. Auch das man in der durch recht mit flackerndem Feuer Helenas Bild im Faubergspiegel verzeichnet, war gut. Den Spiegel selbst aber hätte man sehen müssen.

Es ist nicht leicht, über die übrige Darstellung mit wenigen Worten hinwegzugehen. Aber der noch zur Verfügung stehende Raum zwingt dazu. So kamen die auf der etwas tristen, einfachen Stim-melvolle stehenden Erzengel deklamatorisch wohl gut zur Geltung, hätten aber, jamaal Herr Vitzjohann, den die Verse innerlich forttrugen, noch ruhiger und abgeklärter wirken dürfen. Die Stimme des Herrn Klang im Verhältnis zu Mephistos schwerem Organ zu hell, aber Herr Koennetes geistvolle Deklamation gab ihr doch eindrucksvolle Wirkung. Die Szenen vor dem Tore waren voll Schönheit. Das von Fr. Schäfer und Herrn Seydel ge-sungene Schloßlied sang Ackerhoff, fraglos das Lied der Sol-gedaten und gut vorgetragen das des Bettlers, den Herr Kienjäger gab. Die Szene in Auerbaas Keller mit den Herren Müller, Eisel, Dapper und Pöschgen war vorzüglich. Die Bege wußte Hr. Ben-

Mit den Kämpfen der letzten Tage hat sich die Zahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen auf über 75 000 erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Montag Abendbericht.

WTB. Berlin, 1. April. (Amtlich.) Abends. Von dem Schlachtfeld in Frankreich nichts Neues.

Die Beschießung der französischen Kathedralen.

WTB. Berlin, 30. März. Die Franzosen ereifern sich immer wieder in ihren Kunstsprüchen über die Beschießung der Kathedralen von Reims. Wie stellen sie sich denn jetzt zur eigenen Beschießung der Kathedrale von St. Quentin? Dies herrliche Bauwerk ist systematisch zusammengebrochen. Heute stehen nur noch einzelne Teile der Umfassungsmauern, in denen Lauben stehen. Kein Altar, kein Fenster, kein Pfeiler, nicht einmal der kleinste Überrest von all den herrlichen Kunstwerken, mit denen das Innere der Kathedrale geschmückt war, ist übrig geblieben.

Seit gestern hat die planlose Beschießung der schönen Kirche von Reims begonnen. Einer der Türme, die ein weißes ragendes Zeichen der Stadt sind, erhielt gestern einen Volltreffer. Den ganzen Abend hindurch lag schweres großkalibriges Feuer auf Reims. Auch dieses Wahrgeld wird bald ein Trümmerhaufen sein.

Dazu jetzt die Kathedrale von Laon! Schon in früheren Großkämpfen beschloß der Franzose den in der Unterstadt gelegenen Bahnhof. Am Nachmittag des 29. März, dem Karfreitag, nahm er erstmalig die auf still ansteigendem Bergmassiv gelegene, von Zielfeldbeschießung bedrohte Oberstadt unter schweres Feuer. Die Metallzahl der Schüsse lag im Südwesten bei der romanischen St. Martinikirche. Einige Schüsse schlugen bereits ganz nahe der aus dem 12. Jahrhundert stammenden Kathedrale ein. Scheinbar wollen die Franzosen dem unerfährlichen Wunderbau das Schicksal der Kathedrale von St. Quentin bereiten. Die planlose Beschießung ist militärisch zwecklos. Wird auch dieses Denkmal romanischer Kultur zerstört, so ist das ein Akt unmenschlicher Barbarei über die Niederlage der Bundesgenossen.

Wann aber wird der Feind aufhören, für sich besondere Rücksicht zu verlangen? Hat der Franzose oder Engländer jemals internationale Gepllogenheiten, Völkerverehr, Sitte und Kultur geachtet? Immer weiter schreitet durch eigenes Verschulden die Verwüstung seines Landes. Er hat die Friedenshand ausgeschlagen. Bieleicht wird ihn das Schwert zwingen, sie zu ergreifen.

Ereignisse zur See.

WTB. London, 31. März. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der Dampfer der Northwestern-Linie „Zerkiee Bloom“ (10 041 Br. R. T.) ist auf der Fahrt nach England infolge eines Zusammenstoßes gesunken.

Auf Minen gelaufen.

WTB. Haag, 30. März. Amtliche Meldung. Heute früh ist nördlich von Island innerhalb der holländischen Hoheitsgewässer das holländische Torpedoboot G. 11 auf eine Mine unbekannter Nationalität gelaufen. Die Besatzung, von der ein Mann vermißt wird, wurde von einem anderen Torpedoboot aufgenommen. Man versucht, das havarierte Torpedoboot zu bergen.

WTB. London, 30. März. (Nicht amtlich.) Die Admiraltät teilt mit: Ein englischer Zerkörer ist am 22. März auf eine Mine gestoßen und gesunken. Ein Offizier und 40 Mann sind umgekommen.

Keine englische Kohle für spanische Schiffe.

WTB. Bern, 30. März. Der „Temps“ meldet aus Montevideo: Der spanische Dampfer „Des XIII.“ konnte infolge Kohlemangels nicht auslaufen. Der englische Gesandte erklärte, daß die englischen Kohlegesellschaften in Montevideo, Buenos Aires und Rio de Janeiro Auftrag haben, spanischen Dampfern fünfzig Kohlen zu verweigern.

Amerikanischer Schiffsraum für die Schweiz.

WTB. Bern, 30. März. (Nicht amtlich.) Wie die Schweizerische Depeschen-Agentur vernimmt, wird die Regierung der Vereinigten Staaten der Schweiz 64 000 T. Schiffsraum zur Verfügung stellen, um der schwierigen Nahrungsmittelversorgung des Landes zu steuern. Daran ist die Bedingung geknüpft, daß die Schweiz von Deutschland die Zulassung vollständig früherer Geleits der Schiffe nach Getto erhält.

Holland unter dem Ententendruck.

Hollands Antwort an Präsident Wilson. — Haag, 30. März. Das Korrespondenzblatt veröffentlicht folgende Erklärung der niederländischen Regierung aus Anlaß der Proklamation nebst beigefügter Erklärung des Präsidenten der Vereinigten Staaten vom 20. März:

„Die niederländische Regierung und das ganze niederländische Volk haben mit peinlichster Ueberwachung von der Proklamation und der Erklärung des Präsidenten der Vereinigten Staaten Kenntnis genommen. Die niederländische Regierung erklärt die Massenbeschlehnahme einer neutralen Handelsflotte, wenn auch nur für die Dauer des Krieges, für völkerrechtlich unhaltbar und für eine Handlung, die gegenüber einer befreundeten Nation nicht zu verzeihen ist. Die Verteidigung der Gewalttat sei offenbar unter dem Einfluß einer falschen Auffassung des Sachverhalts aufgestellt worden. Wenn auch die Art und Weise, wie die niederländische Handelsflotte seit Monaten in den Vereinigten Staaten behandelt werde, nicht im Widerspruch mit den Rechten der Vereinigten Staaten sein möge, so widerspreche sie doch unzweifelhaft der traditionellen Freundschaft zwischen beiden Ländern.“

„Die Behauptung des Präsidenten, daß die Niederlande der vorläufigen Vereinbarung, wonach die in amerikanischen Häfen liegenden Schiffe eine Fahrt von höchstens 90 Tagen ausführen sollten, unter dem Druck Deutschlands nicht nachkommen seien, sei ebenso unrichtig wie die Behauptung, daß Deutschland gedroht habe, je zwei Schiffe, die von Holland im Austausch für zwei von Amerika nach Holland fahrende Schiffe die Ausreise antreten sollten, in den Grund zu bohren. Ebenso sei es unrichtig, daß Deutschland stets ernstlich gedroht haben soll, sowohl den Abschluß einer dauernden wie auch die Ausführung einer vorläufigen Vereinbarung zu verhindern.“

„Die Regierung bespricht darauf den wahren Sachverhalt in Ver-trauf der holländischen niederländischer Schiffe für die Verfertigung der besetzten Gebiete Nordfrankreichs, sowie der Schweiz. Die Verhinderung und die Fälschung dieser Schiffe hätten keiner Verfertigung von irgend welcher Bedeutung unterlegen, während übrigens Deutschland keinerlei Einfluß auf die Ausführung der vorläufigen Vereinbarung ausübte, noch ausüben beabsichtigt habe. Die Ausführung sei jedoch durch Verfertigung überseeischer Telegramme der Niederlande, deren Ursache bisher noch nicht aufgeklärt sei, verhindert worden.“

„Die Regierung kommt jedoch noch einmal auf die Verhandlungen der letzten Monate zurück und erklärt zum Schluß: „Daß wie die Erklärung des Präsidenten meint, diese Handelsweise den Niederlanden in reichem Maße Gelegenheit bietet, sich mit Getreide zu versorgen, ist nur scheinbar der Fall. Nach der Erfahrung, die mit den niederländischen Schiffen in amerikanischen und englischen Häfen erreicht worden ist, würde es unverantwortlich sein, wiederum Schiffe aus den Niederlanden nach diesen Häfen ausfahren zu lassen, ohne daß ausreichende Bürgschaften gegeben werden, daß diese Erfahrungen sich nicht wiederholen werden. Die amerikanische Regierung hat sich stets zum Beschützer der kleinen Nationen aufgeworfen. Daß sie jetzt an einer Tat mitwirkt, die im klaren Gegensatz zu diesem Grundsatz steht, ist eine Handlungsweise, die in den freundschaftlichen Beziehungen und den Versicherungen einer milden Durchsichtung des Urrechts kein Gegenrecht finden kann.“

Der beschlagnahmte holländische Schiffsraum.

U. Haag, 30. März. Der Gesamtumfang der nach den bisher bei den holländischen Behörden vorliegenden Nachrichten von den Allierten beschlagnahmten Schiffe beträgt 375 727 Bunkertonnen. Die Zahl ist deswegen von großem Interesse, weil sie nicht entfernt an die Million Tonnen Schiffsraum heranreicht, die die Allierten nach Abzug des in den holländischen Häfen liegenden Lonnenaumes erwarten konnten. Bieleicht befinden sich viele holländische Schiffe in neutralen Häfen. Nur wenige sind unterwegs. (Berl. Tgbl.)

Deutschland und der Krieg.

Spende für Kriegsbeschädigte.

WTB. Berlin, 29. März. Für diese große Stiftung, durch die die gemaltigen zur wirksamen Durchführung der Kriegsbeschädigten-Fürsorge erforderlichen Mittel aufgebracht werden sollen, hat die Friedr. Krupp A.-G. in Essen die Summe von 2 000 000 Mark geschenkt. Daneben hat Frau Friedr. Alfred Krupp geb. Frein von Ende der Stiftung 250 000 Mark überwiesen. Ferner hat Herr Hugo Stinnes für sich persönlich und für die ihm nahestehende Hugo Stinnes G.m.b.H. und die Hugo Stinnes A.-G. für Seeschiffahrt und Ueberseehandel 300 000 Mark geschenkt.

Aus dem Schulwesen.

× Offenbach a. Main, 28. März. Nach dem haben ausgegebenen Jahresbericht der hiesigen Goethehütte wurde der Anstalt vor 25 Jahren die Berechtigung verliehen, Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst auszugeben. Es erwarben sich in diesem Zeitraum 1011 Schüler der Goethehütte die einjährig-Berechtigung. Die Schülerzahl betrug am Schluß des vorliegenden Schuljahres 337, die Zahl der Pensionäre 67. Im Jahre 1917 bestanden 68 Unterrichtsbanner die Abklausurprüfung.

Forman gegen Schimpfen. Dose 50 Pf. Advertisement for Forman's product, featuring a portrait of a man and the text 'Forman gegen Schimpfen'.

Wie Herr Herz in der zweiten Aufführung an Stelle des Herrn Bärner den Erdgeist und Frau Ermardt den bösen Geist an Stelle Frau. Frauenendorfers sprach, so gab diese wiederum jetzt die Marie. Und durch sie erhielt diese Marie, was ihr bisher nicht zugefallen hatte, jenen tiefen Humor, der das ganze Weizen Martes, ohne es im Übermaß aus seinem Rahmen zu heben, doch mit einem Schläge geistlicher Macht und ihm jede Widerwärtigkeit nahm. Das Weizen-gedehes, der gemeinsame Gegenstand, kam, Gretchens und Maries, in beiden Aufführungen ironischen Selbstbetrodigung eingebüßt hatte, so war er in der Gredentendage viel mehr auf einen und denselben lauten Ton gestimmt. Verwundbarerweise führt er auch jetzt noch einen Regen mit Kreuzgriff und feste sich mit besonderem Behagen auf der Strohhalmstange unter das Bild der Madonna. Für einen Teufel etwas seltsame Liebhaberinnen.

Dem Kritiker ist nun einmal das Amt bestimmt, auch auf Einzelheiten einzugehen. Das Publikum, das immer wieder mit lebhaftem Beifall die Leistungen der Darsteller anerkannte, darf sich an der großen Linie des Ganges erfreuen. Dafür dürfen wir wiederum auch schon das große Wollen endlich u. dankbar anerkennen, das uns wie der Saubermantel des Faust hintertragen will „zu den Gefilden hoher Ähnen“.

Aus Kunst und Wissenschaft.

— Mannheim, 1. April. Wie der Stadtanzeiger meldet, ist der Karlsruher Kunstmaler Professor Wilhelm Süss zum Direktor der Groß. Gemäldegalerie in Mannheim ernannt worden.

WTB. Berlin, 1. April. Der als Kunstmaler sowie als Kunstgewerbler hervortragende Professor Lucas von Cranach ist gestern abend gestorben.

— Hamburg, 30. März. Der von der Hamburger Bürgerchaft eingeleitete Versuch zur Gründung einer Hamburgischen Universität schlägt nunmehr die Umwandlung des Hamburgischen Kolonialinstituts in eine Hochschule vor.

— Kiel, 30. März. Der Hofkapellmeister, Justizrat Timm Proeger, ist, 73 Jahre alt, gestorben.

— Würzburg, 30. März. Der Chirurg Geheimrat Prof. Jacob-nach Niedinger ist, 74 Jahre alt, gestorben.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 2. April. Vom Sonntag, den 31. März an verkehren die Schnellzüge D 136 Mannheim-Schweigen-Karlsruhe, Mannheim ab 9.05 nach, und 141 Karlsruhe-Schweigen-Mannheim, Karlsruhe ab 5.50 nach, wieder regelmäßig.
Karlsruhe, 30. März. Ueber die Jurerei nach Essig-Bottirungen hat das Oberkommando der Heeresgruppe Herzog Albrecht folgende mit ihrer Bekanntmachung in Kraft tretende Verordnung erlassen: Zur Jurerei nach Essig-Bottirungen sind ein Paß oder ein Paßersatz und eine schriftliche Reiseerlaubnis erforderlich im übrigen bleiben die Vorschriften über Regelung des bürgerlichen Verkehrs im Reichsland unberührt, besonders soweit an Stelle von Pässen und Reiseerlaubnissen andere Ausweise zugelassen sind.
Mannheim, 1. April. Wie schon in dem amtlichen Bericht über den letzten feindlichen Fliegerangriff berichtet worden war, war es gelungen, drei der feindlichen Flieger zur Landung zu zwingen. Hierüber wird der Str. Post aus Saarbrücken folgendes gemeldet: Am 24. März gelang es Kampfeinheiten des Heimatgebietes ein von einem Bombenflug von Mannheim zurückkommendes englisches Geschwader in der Gegend von Bitach zum Kampfe zu stellen. Zwei englische Flugzeuge wurden durch Luftkampf zur Landung gezwungen. Ein drittes feindliches Flugzeug wurde kurz vor der Front ebenfalls von deutschen Fliegern zur Landung gezwungen. (z. B.)
Mannheim, 1. April. Am Gründonnerstag abend ist hier an der 54jährigen Ehefrau P. Kremer ein Mord verübt worden. Die Frau war in der Küche ihrer Wohnung tot aufgefunden worden; die Leiche zeigte mehrere Messerstiche am Kopfe und Halse, der Hals war durchgeschnitten und der Schädel zertrümmert. Unter dem Verdacht, den Mord verübt zu haben, wurde der 46jährige Fabrikarbeiter Peter Kremer, der von seiner Frau getrennt lebte, verhaftet. Ein sehr schwerer Unglücksfall hat sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof ereignet. Die beiden Postkutschler Emil Meyer und Johann Balkert wurden bei Ueberschreiten der Gleise von einem Personenzug überfahren und sofort getötet. Ferner ereigneten sich in den letzten Tagen zwei tödliche Unglücksfälle. Der 4jährige Knabe eines Malers fiel in eine mit siedendem Wasser gefüllte Badewanne und erlitt so schwere Verbrühungen, daß er starb. Beim Erhitzen von Bodenwachs geriet dieses in Brand. Dabei gingen die Kleider des 20jährigen Dienstmädchens Amalie Sauer Feuer und das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es starb.
Heidelberg, 1. April. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Einbrecher, der eine hübsche Villa ausraubte und Gegenstände im Werte von 60 000 Mark raubt, mit einer Frauensperson in Mannheim festzunehmen. Ein Teil der gestohlenen Gegenstände konnte wieder beigebracht werden.
Baden-Baden, 1. April. Eines der ältesten Mitglieder des bayerischen Georgritterordens, Kammerherr Frhr. Hermann von Hofmann, der Senior seines Geschlechts, feierte hier seinen 80. Geburtstag.
Von der Schweizer Grenze, 31. März. Am 28. März mittags verfuhrte der italienische Kriegsgefangene Leone de Floriani gemeinsam mit einem deutschen Deserteur über die schweizerische Grenze zu entfliehen. Während der deutsche Deserteur dank der Aufmerksamkeit unserer Posten festgenommen wurde, gelang es dem Italiener, in die Schweiz zu entkommen.

Rhein-Neckar-Donau-Schiffbauvereinigung.

Stuttgart, 30. März. Die vom Süddeutschen Kanalarbeiter für Rhein, Neckar und Donau seit Jahresfrist mit großem Nachdruck betriebene Bearbeitung von Projekten zur Verbindung von Rhein und Donau über den Neckar ist in letzter Zeit ein gutes Stück vorwärts gekommen. Bei einer Sitzung in Heilbronn, an der auch Vertreter der württembergischen, bayerischen und hessischen Regierung teilnahmen, erstattete Direktor Köhler von der Gein & Wülfinger A. G. in Mannheim einen mehrstündigen Bericht über die Arbeiten dieser Firma, die im Juli 1917 beauftragt worden war, Entwürfe für einen Großschiffahrtsweg vom Neckar zur Donau mit dem Ausgangspunkt Bliedingen auszuarbeiten. Ein wesentlicher Teil dieser Entwürfe baut sich auf einer neuen und verläßlichen einmündigen Schleuse für große Höhenunterschiede auf, die inzwischen patentiert worden ist und demnach in einer Fachschrift erstmals der weiteren Öffentlichkeit unterbreitet wird, die sogenannte Tauchschleuse. Durch dieses neue Werk trat in der Heilbronner Sitzung auch die Möglichkeit eines Weges über Geislingen-Allm stärker hervor. Direktor Köhler kam zu dem Ergebnis, daß für die Linienführung des Kanals zur Donau von Bliedingen aus nur zwei Wege in Betracht kommen: Einmal der Weg durch das Felsstal, oberhalb Gropfingen, in Krummatal abwärts, unter dem Neckberg hindurch ins Kienstal, um dann in die von Herrn Oberbaurat Gugenhan seit vielen Jahren vorgeschlagene Linienführung nach dem Bzenstal und der Donau einzumünden. Zum anderen der Weg entlang dem Felsstal bis Geislingen an der Geislinger Steige auf die Hochfläche der Allm aufsteigend und an Lohsee und Weiserhütte vorbei die Allm überquerend, um am Böfinghang bei Allm ins Donautal hinaufzuführen. Diese letztere Linienführung ist nach Ansicht des Redners für den Bau und Betrieb nicht nur technisch einwandfrei, sondern auch die kürzeste und wirtschaftlichste Verbindung des Neckars mit der Donau, die es überhaupt gibt. Die Anlage eines Tunnels unter der Allm hindurch von Allm bis Geislingen sei technisch möglich, würde aber neben großen Betriebsausgaben zu große Kosten verursachen. Nach einer kritischen Ansprache über das Gehörte, an der u. a. Präsident v. Leibrand, Oberbaurat Kupferhübel-Karlsruhe und Baurat Joes-Darmstadt, sowie Landtagsabgeordneter Geheimerat Wieland-Allm sich beteiligten, wurde u. a. beschlossen, in Würzburg der von Direktor Köhler ausgesprochenen Gründe von der weiteren Verfolgung des Gedankens eines Schiffahrtsweges von Geislingen aus unter der Allm hindurch nach Allm abzuziehen und die Konzeptpläne der Gein & Wülfinger A. G. sowohl für die Heidenheimer, wie für die Almer Linien weiterbearbeiten zu lassen, ebenso sehr Baurat Goller seine Arbeiten zur Verbindung von Donau und Bodensee fort.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 2. April. Das Osterfest 1918, das wir zum vierten Male seit Ausbruch des Krieges feiern, begann unter besonderen Auspizien. Die ununterbrochen einlaufenden Siegesnachrichten von Westen haben sich mit wunderbarer Kraft auf alle Gemüter übertragen und richtige Osterstimmung herbeigeführt. Der Kirchenbesuch war an beiden Feiertagen ein sehr hoher. Die Großherzogin Hilja und Luise wohnten an beiden Feiertagen dem Gottesdienst in der Schloßkirche an, der am Sonntag von Prälat Schmittner, Montag von Oberbischöflicher Pfarrer gehalten wurde. Was die weltliche Feier des Osterfestes anbelangt, so hatte auch hier das unabhängige Wetter gar manchen Einfluß auf den Verlauf der Feier. Die Feierlichkeiten waren der Feiertage am Ostermontag ein außerordentlich reger; die ersten Oberländer und Mannheimer Jäger konnten die aufstrebenden Neuländer nicht alle fassen. Viele Neuländer wurden zurückgewiesen und die Sperrzone von Jagdleitern geschlossen. Das gab natürlich viel Verdruß und viele Worte. Die Ehrenbürgerverwaltung hatte aber schon einige Tage vor dem Fest darauf hingewiesen, daß da nur eine geringe Anzahl Sonn- und Feiertagsjäger eingelassen werden können (die Gründe hierzu sind zur Genüge bekannt) bei großen Andang ein Teil der Neuländer damit rechnen muß, nicht anzukommen. Am Ostermontag hielt dann die vierte Wagenkolonne ihren offiziellen Einzug; als 2. Klasse ist sie uns ja schon längst bekannt. Einen außerordentlich starken Verkehr hatte die elektrische Straßenbahn zu verzeichnen, der sich an den beiden

Abenden beim Zurückfluten der Ausflügler und Reisenden ins ungeheure steigerte. Auch die Drahtseilbahn nach dem Turmberg wurde trotz des ungünstigen Wetters viel benutzt, wie ja der Nach- und Ausflugsverkehr in die nahen Landgemeinden von einer Reihe weiterer gewagt und durchgeführt wurde. Das Stadtbild war das gewöhnliche; die Blumenzüchter haben aus, ebenso die geplanten Stadgartenterrassen. Das Leben spielte sich in den Lokalen ab, in den Cafés und Gastwirtschaften, in den Unterhaltungs- und Vergnügungstätten, die dicht besetzt waren. Das Hoftheater hatte im eigenen Hause für beide Tage Auführungen des ersten Teils von Goethes „Faust“ angelegt, die sehr stark besucht waren; im städtischen Konzerthaus gab es am Ostermontag „Bachier von Senilla“ und am 2. Tage „Die Götterin aus Liebe“. Beide Vorstellungen die bei vorzüglicher Wiedergabe lebhaften Beifall fanden, waren ausverkauft.
Zum Leiter des Hoftheaters ist als Nachfolger Prof. Broder der Organist und Universitätsmusikdirektor Hermann Poppen in Jena ernannt worden. Hermann Poppen, ein Karlsruher (Sohn des verstorbenen Baurats Poppen) hatte sich nach Beendigung seiner hiesigen Gymnasialzeit zuerst dem Theologiestudium zugewandt und dann unter Generalmusikdirektor Dr. Wolfram in Heilbronn Musik studiert. Von dort wurde er nach Jena berufen. Poppen ist als angegebener Organist bekannt.

Einsetzung des Paletverlehrs nach der Westfront. Aus Anlaß der Kampfhandlungen muß der Privat-Palet- und der private Feldpostverkehr von der Heimat zur Westfront bis auf weiteres eingestellt werden. Dasselbe gilt für den Versand von Päckchen, Privatsendungen von Paketen und Gütern. Einem einseitigen zur Beförderung nach der Westfront nicht angenommen werden.

Der Film im Dienste der Aufklärung und Wohltätigkeit. Im Dezember vorigen Jahres hat das Generalkommando ein Wanders Kino errichtet, das die Aufgabe hat, durch die Vorführungen der amtlichen Filme des Bild- und Filmmuseums den weitesten Bevölkerungsschichten zu zeigen, wie der Krieg in der Nähe aussieht, welches Leid er über die Menschen und Länder bringt, aber auch wie Opfer und Todesmutig sich unsere Soldaten immer bewähren haben. Auf allen Kreisversammlungen, zu Wasser und zu Land, sind diese Filme ausgenommen, und neben ihnen zeigen in der Bildfolge Aufnahmen aus der deutschen Heimat, wie schön sie ist, und wie sehr wir unseren tapferen Kämpfern dankbar sein müssen, daß sie unter deutschem Vorkriegsland vor den Einfällen der feindlichen Horden geschützt haben, und wie bisher, immer weiter schützen werden. Andere Bilder zeigen, wie die Heimatfront hinter den Kampffronten steht, und ihr höchstes Vergnügen an Leistung und geduldigem Ertragen alles Schmerzens. Schon in zahlreichen Orten Oberbadens hat das Wanders Kino seine Aufgabe erfüllt und wohl niemand hat unbefriedigt und ohne eine neue Stärkung seiner Zuversicht auf Sieg und Frieden eine Vorführung verlassen. Der Reinertrag des Unternehmens ist für die badischen Truppen bestimmt und in diesen Tagen konnten als erste Gabe 3000 Mark dem Roten Kreuz überreicht werden, die zu Liebesgaben für unsere tapferen badischen Brüder drinnen verwendet werden.

Verhaftet wurden: ein Mofereibesitzer aus Ippelszell, welcher in seinem Stall in der Kirchheimerstraße in letzter Zeit mehrere Kühe und Rinder heimlich schlachtet. Das hieraus gewonnene Fleisch verkaufte er an einen hiesigen Metzger; ein Tagelöhner von hier wegen Diebstahls und ein Buchbinder von hier, sowie ein Schriftföhrer aus Malters wegen Urkundenfälschung und Betrugs.

Wasserstand des Rheins.
Neck, 2. April morgens 6 Uhr 1,92 m (30. März 1,70 m)
Main, 2. April morgens 6 Uhr 3,48 m (30. März 3,17 m)
Mannheim, 2. April morgens 6 Uhr 2,44 m (30. März 2,20 m)

Motten, Mäusen, samt Brutnester mittelst un. neuer Entmottungsanlage selbst im Inneren der Gegenstände wie Polstermöbel, Federbetten, Matratzen, Pelzwaren, Kleidungsstücke, un. Garanten vollst. beseitigt. Keine Beschädigung der Gegenstände. Rein u. bl. Geruch.
Entmottungs-Anstalt Anton Springer, Karlsruhe, Ettlingerstraße 51, Tel. 2340.

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 1, Telefon 2502.
Kassendöffnung 1/3 Uhr, Anfang 3 Uhr
Heute letzter Tag!
Werner Krauss
in
„Die schleichende Gefahr“
Tragödie in 4 Akten.
Verfaßt und inszeniert von Franz Hofer.
Es war ein Sonntag hell u. klar.
Lustspiel in 2 Akten. 8625
Schweizer Kadetten.
Hochinteressante Aufnahme.
Täglich von 3-10 Uhr.

Deutschnationaler Handlungsgesellen-Verband.
Ortsgruppe Karlsruhe.
Größter kaufmännischer Verein der Welt.
Geschäftsstelle: Sophienstraße 33, Karlsruher Hof, Stellenvermittlung.
Rechtsanwalt, Sparkasse, Vesperabend, Lehrlingsheim.
Deute u. Freitag abend Zusammenkunft im Wohnunger.

Bereit ehemal. Bad. Leib-Dr.
Karlsruhe.
Protector: Seine Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II von Baden.
Rädführer
Bereitschaftsabend
heute Dienstag, den 2. April, abends 7/9 Uhr, im Restaurant „Merkur“
Stieglitzstraße 96. 6972
Der Vorstand.

Der Verein Karlsruher Zahnärzte
teilt mit, daß infolge der außerordentlichen Verteuerung der Material- und Gebrauchsgegenstände eine entsprechende Steigerung der Gebührensätze eintreten muß.
Karlsruhe, den 19. März 1918.

„Providentia“
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.
Die Gesellschaft übernimmt Versicherung gegen Unfallschaden durch
Angriffe feindlicher Flieger
gegen mäßige Prämien. Aufnahmefähig sind auch Frauen und Kinder.
Nähere Auskunft erteilt:
Joseph Lehr, Lehrer a. D. in Karlsruhe-Postfach
Georg Heberle, Assistent in Karlsruhe, Yorkstraße 37, sowie die General-Agentur der „Providentia“ in Mannheim, O. 7, Nr. 19.
(Tüchtige Vertreter, auch Kriegsinvaliden allerorts gesucht). 1321a/2

Hausfrauen
Emaillier-Kochgeschirre werden dauerhaft repariert (nicht gelötet). 1965
Annahmestelle Köpferstr. 38, im Hof.
Keine Wanze mehr für 1.50
nur mit Kammerjäger Bergs „Nocedal“ I. u. II. zu erzielen.
Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.
Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Ges. gesch. Doppelpack-M. 1.50. Ausreichend für 1-3 Zimmer und Betten. Alleinverkauf: Otto Fischer, Karlsruhe, Karlstr. 74.
Georg. Einsend. y. M. 1.90 a. Postcheckkonto Berlin 31286.
Portof. Zusend. n. ausw. d. Gen.-Vertr. Herm. A. Grösel, Berlin SW. 11, Königgrätzerstr. 49. 1831

Malinenlehren, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift
erleitet bei schneller und gründlicher Ausbildung und mäßigen Preisen
Lehrer Strauß, Kronenstraße 15, III, Einwaagend. Gittertor.

Gebisse
kauft jeden Dienstag bei 10-30 Uhr.
Anlässlich berechnete Aufkäuferin. Frau Weinet, 12052 Karlsruhe, 37, I.

Waler-Arbeiten.
Waler, Anstreicher- und Zimmerarbeiten werden billig ausgeführt vom Malermeister
Werderstraße 83, Johanna Säubnerstr. 18.

Tapeten,
empfehlen
S. Durand, Tapetenhaus, Douglasstr. 26, bei der Hauptpost.
Teleb. 2486.
Ueberrahme von Tapetenarbeiten. 678

Batterien
für Taschenlampen, nur erstkl. Ware.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wähler-Verkäufer. 3408
Grundchemischen Wabstr. 26.
Gebr. Saffenhöhren
braucht jeder Art, neu, auch reparaturbedürftig, auch alter
Schmuck läuft und zählt
an besten 3877/30.12
F. Gellmann, Uhrmacher, Nähererstr. 36.

LUXUM Lichtspiele
Kaiserstraße 168. Telefon 3985.
Nur noch heute!
Martha Novelly
in dem großen Filmwerk
E, der scharlachrote Buchstabe.
Drama in 5 Akten.
In den übrigen Hauptrollen:
Rudolf Essek
und
Werner Krauss.
B. Z. Maxe und Co.
Lustspiel in 3 Akten.
Hauptdarsteller: 8626
Lu Synd und Kurt Bois.
Täglich Anfang 3 Uhr. Kassendöffnung 1/3 Uhr.

Sauje und bezagle gut:
Alte Möbel, Lampen und Papier
Alles dieses lauft ich hier,
Kleider, Violinen, Herren
Kauf ich heute und auch
morgen,
Ob zerissen oder nicht,
hält ja heute nicht ins
(Geloidat)
Gehen Beels bezagle ich auch
Denn ich hab dafür Ge-
brauch.
Neder Jude was er hat,
Und ichide mit dem eine
Kartl.
Gilt Lämme ich herbei,
Küher, Brunnentstraße 2,
Wählagnahmestret! 6002

Privat-Unterricht
in Malinenlehren u. Stenographie erteilt bei ergründlicher, schneller Ausbildung, mäßigen Preisen
Emma Mählich,
Büfel 5, II.
Eintritt täglich. 194

Kleider
für Waler und Tapezierer geeignet, Alton. Originalität, empfindlich.
Sebastian Münch,
Tapeten- u. Tapeziergeschäft,
Karlsruhe, Dirschtr. 28.
Münzen!
jeder Art für meine Sammlung gesucht.
Karl Södelberger,
B10612, Belsienstr. 7.
Drogerie Lang
Fernspr. 2752.

Einladung.
Am Donnerstag, den 4. April ds. J., abends 8 Uhr, wird Herr Oberleutnant Dr. Müller vom Stellvert. Generalkommando
im großen Rathhaussaal
einen Vortrag mit Lichtbildern halten über:
„Den Kreislauf der Milliarden“.
Hierzu beehren wir uns, ergeblich einzuladen.
Werbeauschub für die 8te Kriegsanleihe.

Bankhaus Straus & Co.
Karlsruhe 7887
Friedrichsplatz! Eingang Ritterstr.
Fernsprech-Anschluß Nr. 30 und Nr. 506.

Jede schlechte Handschrift
wird in ganz kurzer Zeit zu einer schönen umgewandelt. Selbst denjenigen, welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zu gesteuert werden.
Deutsch, Latein, Rande.
Abendunterricht für Herren, Damen und Schüler. Näheres
Aderstraße 3, 2988 8. Stod.

Flavier-Klingen!
f. Sieder-App. in wa.
schärfst. geschliff. Std. 10
Kaiserstr. 18, Lab.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine lieben, unvergesslichen Gatten, unsern treubesorgten Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Karl Pfeifer

Lackiermeister nach langem, schwerem Leiden im Alter von 44 Jahren in die ewige Heimat abzurufen. B10674

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Frau Luise Pfeifer, geb. Kappler und Kinder.

Karlsruhe, den 1. April 1918. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Rudolfstraße 18.

Statt besonderer Anzeige.

Ostersonntag nacht entschlief sanft unser lieber guter Sohn, Bruder und Schwager

Ludwig Hölzer

Bankbeamter

im blühenden Alter von 17 1/2 Jahren.

Die tiefbetrübten Eltern u. Geschwister.

Karlsruhe, den 30. März 1918.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 10 Uhr vom Friedhof aus statt. B10671

Trauerhaus: Ruppurrerstraße 8.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem Kranksein verschied sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwester

Frau

Rosalie Gardé Wwe.

geb. Cramer

im 74. Lebensjahre.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Familie S. Wels.

Karlsruhe, 31. März 1918.

Die Einäscherung findet Dienstag nachm. 4 Uhr statt.

Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen. 3686

Todes-Anzeige.

Am Ostersonntag entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser herzenguter Vater

Ernst Macholz

Rittmeister a. D.

im 45. Lebensjahre. B10682

In tiefer Trauer:

Elena Macholz, geb. Baumeister, Oswald Macholz, Irmgard Macholz.

München, Bauerstraße 20, 1. z. Zt. Hotel Reichshof, Karlsruhe.

Feuerbestattung: Mittwoch vorm. 11 Uhr im hiesigen Krematorium.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte, gute Mutter, Tochter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frieda Eichelhardt

geb. Gilliard

Sarnstags nachmittags 5 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Eichelhardt, Malermeister nebst Kinder.

Karlsruhe, den 2. April 1918.

Trauerhaus: Nelkenstraße 15, f.

Beerdigung Dienstag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr, Friedhof Mühlburg.

Von Beileidsbesuchen bittet man gütigst Abstand zu nehmen. B10687

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

Anton Moraller, Prival

im Alter von 70 Jahren, wohl vorbereitet zu sich in die Ewigkeit abzurufen. 3684

Im Namen d. trauernd. Hinterbliebenen:

A. Moraller, Amalienstr. 69.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Heute morgen starb nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Julius Haas.

Karlsruhe, 1. April 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Berta Haas

geb. Baer.

Die Beerdigung findet am 3. April nachm. 1/5 Uhr, vom isr. Friedhof aus statt. 3682

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres treubesorgten Vaters, Schwiegersvaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Sägewerkbesitzer

Friedrich Renschler

insbesondere auch für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers D. Menton, sagen innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Renschler,

geb. Fauth. 1495a

Ettlingen, den 30. März 1918.

Nolzsandalen

Der schönste Schmuck für Herren, Damen u. Ballen sind unsere eleganten Gebirgsbänder.

Preisliste gratis u. franco. Versand überallhin. 1205a H. Gnadi, Gebirgsbänder-Kulturlager, Brien a. Chiemsee - Osterach 25 (Oberbayern).

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei 68* L. Ph. Wilhelm

Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstr. 205.

Israelitische Gemeinde. Beschäft. Dienstag, 2. April: Abend-Gottesdienst 7 Uhr. Mittwoch, 3. April: Morgengottesdienst 9 Uhr. Predigt 10 Uhr. Nachmittags-Gottesdienst 3 Uhr. Abendgottesdienst 7 Uhr. Donnerstag, 4. April: Morgengottesdienst 9 Uhr. Predigt 10 Uhr. Nachmittags-Gottesdienst 3 Uhr. Festausgang 7 Uhr.

Hausbursche

mit guten Zeugnissen, findet sofort Stellung bei 3568 Dreyfuss & Siegel, Kaiserstr. 197.

Ein ordentlicher Junge,

welcher Lust hat, das Blechnern und Installations-Handwerk zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei Frz. Schmieder, Leopoldstr. 17, 1. St.

Bürofräulein,

im Rechnen bewandt, mit guten Zeugnissen u. kaufmännischen Kenntnissen, perfekt im Maschinenschriften und Korrespondenz, zum sofortigen Eintritt gesucht. 3331.3.1 Leopold Zimmermann, chem.-techn. Produkte, Karlsruhe, Radmerstr. 24

U.S. Köchinnen, Haus-, Kinder-, Küchen-, sowie Altemädchen für alle Haushalte gesucht durch Frau Irben Schmidt Witwe und Gretchen Schmitt, gewerbmäßige Stellenvermittlerinnen, Erbprinzenstraße 27, Eisinger Bürgerstraße. Gebrüder 1879. B10672

Köchin und Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen zum baldigen Eintritt gesucht. 3865 Badstraße 4.

Süßke-Geuch.

In eine kleine Fräulein auf dem Land wird sofort besseres Mädchen gesucht, das selbständig bürgerlich kocht und Hausarbeit mit übernimmt. Angebote zu richten an Frau A. Herzog, Forstheim (Baden), 1498a Bahnhofsstr. 4. 2.1

Tücht. Mädchen

mit guten Zeugnissen für Küche u. Haushalt v. gleich oder später gel. 3852 Frau Daniel, Wilhelmstr. 34.

Alleinmädchen,

das selbständig kochen kann, zu zwei Personen gesucht. Douglasstraße 6, B10661 2. Stod.

Mädchen

für Haushalt auf 15. April gesucht. B10445.3.2 Waldstr. 75, parterre.

Mädchen!

Infolge Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort oder später ein in Küche und Hausarbeit gut empfohlenes Mädchen für mein Haushalt. Amalienstraße 65, 2. Stod. 3907

Fleißiges Mädchen

oder Frau für einige Stunden nachm. gesucht. B10634 Birkstr. 22, II.

Mädchen, das kochen

kann, zum 1. April in Familie von 3 erwachs. Pers. gesucht. Das jetzige Mädchen war vier Jahre auf der Stelle. 3510 Eifenlohrstr. 35, III.

Rostküchbüglerinnen

Büchlerinnen, Hilfsarbeiterinnen finden sofort Beschäftigung 1959

Färberei

D. Lasch, Coblenzstr. 28.

Büchlerinnen, Arbeiterinnen

finden Beschäftigung Dampfwaschanstalt Schorpp, 3585 Kaiser-Allee 37.

Neuer Anwalt

Vertreter

an allen Plätzen gesucht für ganz neue, gewinnbringende Sache. Für jedermann geeignet. Angeb. unt. P.D. 3193 an Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19. 1452a

Küchenchef

wird gesucht. 3669 Hotel Goldener Scorpion.

Gesucht 1489a

1 Haus- und Hofarbeiter.

Sanatorium in St. Blasien, (Schwarzwald.)

Tüchtiger

Elektromonteur

sofort gesucht.

Lederfabrik Durlach

Herrmann & Ettlinger

Durlach b. Karlsruhe. 1483a

Trauerfall wegen

bleibt unser Geschäft ab 2 Uhr geschlossen. Spiegel & Wels.

Kochherde

verschied. Größen vorrätig. Dienstag 10 Uhr. A. Weber, Ettlingen.

Taschenuhren

wenn auch reparaturbedürftig, werden stets ausgetauscht in 106 Weintraubs K.u. Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 62.

Umzug

Land - Karlsruhe. 4 Zimmer u. reich. Zubehör, bis Ende April zu vergeben. Neuberger Angebote (Nachträge nicht gestattet) unter Nr. 3883 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Wer führt in Karlsruhe

Quarzlampen-Bestrahlung (Kopf) aus? Vertretungen unter Nr. B10447 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Heidelberg.

In aufwärtsreicher Lage ist ein Wein-Betrieb an tüchtige, kautionsfähige Betriebsleute zu verpachten. Angeb. unt. B10640 an die „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Kochen!

Einem Fräulein ist Gelegenheit geboten, sich im Kochen unentgeltl. auszubilden. Angeb. unter Nr. B10293 an d. Bad. Presse.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit. Zu erfragen: 3362 Bäckerei und Konditorei Kaiser-Allee 59.

Mädchen,

für Küche und Hausarbeit gesucht. Kaiser-Automat, Ecke Kaiser- u. Kronenstr.

Mädchen

für 1. Rat zu alleinlieb. Dame gesucht. Näher erwünscht. B10633.2.1 Zu erf. Kaiserstr. 104, II.

Ordentl. Mädchen

für alle Hausarbeiten zu 2 Personen fürogleich gesucht. Vorzutreten von 11-4 u. abends 7-9 Uhr. Friedenstr. 22, 2. St. Auch wird eine Ansbilf angenommen. 3678

Tüchtige

Frisense

sofort oder später gesucht. Friseurgeschäft Lersch Am Stadtpark 1.

Kostüm-Büglerinnen,

so wie 3292 Hilfsarbeiterinnen sind. Beschäftigung

Färberei Brimb

A.G.

Einlegerin

die zuverlässig an Fiegel-Druckpressen anlegen kann, sofort verlangt. 3647

Doeringische Buchdruckerei

Amalienstr. 83.

Hilfsarbeiterin

verlangt 3648 Doeringische Buchdruckerei Amalienstr. 83.

jüngere Hilfsarbeiterin

gegen Bezahlung. Bei zufriedenerstellenden Leistungen Auszubildung in einfachen Laboratoriumsarbeiten möglich. 3670

Schriftl. Angebote an die Deutsch-Koloniale Gerb- und Farbhof G. m. b. H., Karlsruhe-Rheinhofen.

Einigen Gründe

Suche f. meine Tochter, Modistin, 19jährig, geeignete Stellung in groß. Labengeschäft. Best. Angebote u. Nr. B10573 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Auf jedem Gebiete des Haushalts bewandertes Fräulein, geprüft in Kranken- und Kinderpflege, la Zeugnisse, sucht anderweitig Stellung. Angebote erbeten unter Nr. B10621 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Fräulein

sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, wobei sie ihr Kind haben könnte. Zu erfragen unter Nr. B10667 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Witwe

wünscht leichtere Stelle zu übernehmen, ebl. Kartenanfrage. Angebote unter B10661 an die „Badische Presse“ erbeten.

eine Stelle

für ein Jahr weiter zu lernen. Angebote unter B10684 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

Sohn achtbarer Eltern sucht gute Lehrstelle als

Maschinenhelfer.

Ettlingen, Rheinstr. 42, II

Residenz-Theater Waldstrasse.

Honte letzter Tag.

Allseitiges Erstauführungsrecht!

Edelsteine

Schauspiel in 4 Akten mit

Henny Porten

Jettes Liebestraum

Lastspiel in 3 Akten mit

Bruno Kastner — Emmy Wyda.

Wiesente in Bialowics

Ausgabe des Bild- und Film-Amt. 3598

Teuschneurent. Stammholz-Versteigerung.

Der Gemeinderat Teuschneurent verleiht am Mittwoch, den 3. April, vorm. 9 Uhr, 116 Forststücke und 45 Doppelstücke, zusammenkunft auf dem Schlag bei der Gassensteiner Hauptfelderstraße, Abteilg. 13, 1495 a Teuschneurent, den 27. März 1918.

Der Gemeinderat: **Daumann, Bürgermeister.**

Vornhalt. Eichen-Versteigerung.

Die Gemeinde Vornhalt am 27. März, verleiht am Mittwoch, 3. April, 1918, nachmittags, auf dem Plage selbst, aus ihrem Gemeindefeld: 4 Stück I., 11 Stück II., 36 Stück III., 24 Stück IV., und 8 Stück V. Klasse Eichen. 1498 a Zusammenkunft mittags 1 Uhr beim Rathaus. Vornhalt, 27. III. 1918. Das Bürgermeisteramt: **Dier.**

Handelschule der Stadt Karlsruhe

Büchel 22.

Abteilung: **Fachkurse.**

In der Hdt. Handelschule, Büchel 22, beginnen am 15. April nachstehende Tages- und Abendkurse für freiwillige Teilnehmer u. Teilnehmerinnen.

1. Fremdsprachen: Französisch und Englisch.
2. Kaufmännisches Rechnen: Prozent, Zins-, Diskont-, Kontokorrent- und Effektenrechnen, Fremdwchsel.
3. Buchhaltung: Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene.
4. Briefwechsel und Handelskunde.
5. Schreiben und Rechtschreiben.
6. Stenographie: Systeme Stolsz, Fahren und Gabelberger, Abteilungen für Anfänger, Fortgeschrittene und für Redeschrift.
7. Maschinenschreiben.

Unterrichtszeit: Der Unterricht in den Abendkursen findet in der Zeit von 7/8 bis 10/10 Uhr statt. Kursdauer: vom 15. April bis 27. Juli 1918. Gebühr: Für einen Kurs mit 4 Wochenstunden sind für die Zeit vom 15. April bis 27. Juli 1918 2 10,- bei der Anmeldung oder am 1. Unterrichtstage zu entrichten. Rückvergütungen werden nicht gewährt.

Auf Wunsch werden am Schluß der Kurse über Besuch und Leistungen Zeugnisse erteilt.

Anmeldungen werden täglich in den üblichen Geschäftsstunden, außerdem am Freitag, den 5. April, den 6. und Mittwoch, den 10. April, abends zwischen 8 und 10 Uhr, in der Kanzlei der Handelschule, Büchel 22, entgegengenommen.

Karlsruhe, im April 1918.

Das Rektorat. 3623.3.1

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Garnierte Seiden- und Vollekleider

Seidene Jackenkleider, Seiden- u. Moiré-Jacken

Imprägn. Seiden-, Rips- und Lodenmäntel

Seidenröcke, Seidenblusen,

Jackenkleider, Röcke, Paletots

in Woll- und Fantasiestoffen

3672

Tüll-, Chiffon-, Volle-, Woll- und Waschblusen.

Große Auswahl. — Keine Ladenspesen.

Alt-Papier

Druckereiarbeitsstoffe, Alten, Zeitungen

Zeitschriften kauft zu höchsten Preisen. 3606

M. Kleinberger

Telef. 835 — Schwabenstr. 11.

Amielingen Wohnhaus

mit einem sehr gut gehenden Mineralwassergeschäft, daselbst ein **Landauer-Wagen samt Gehör** wegen Todesfall preiswert zu verkaufen. Zu erfragen nachmittags 2-6 Uhr B10634

Reichstraße 37.

Hoteleinrichtung,

im bad. Schwarzw., bestehend in 20 Zimmereinrichtungen mit ca. 40 Koupé, Betten und dem übrigen Mobiliar ist zu verkaufen. Abgabe erfolgt evtl. auch jammereweise. Gelegenheitskauf für Aussteuererische etc. Angebote oder Anfragen unter Nr. 1491a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

Dame sucht **franz. Unterricht.**

Vorkennt. vorhanden. Preisangebots unter B10660 an die „Badische Presse“.

Wichtig! Sauterer!

Ein guter, gangbarer Artikel, für Haushaltung unentbehrlich, nicht mehr zu erhalten, ist abzugeben. Gottlieb Weber, Pulsch, Hauptstr. 147, 3. St. Zu sprechen abends 7/7 Uhr.

Taschenuhren

aus reparaturbedürftig kauft 38514

Levy, Nagelstr. 22.

Kind

wird in gute Pflege gegeben, wenn möglich wo Mutter auch wohnen könnte. Zu erfragen unter B10670 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Kind

14 Tage alt, wird in gute Pflege gegeben. Angeb. m. Preis unter Nr. B10667 an die „Bad. Presse“ erbet.

Heirat.

Bementarbeiter, 50 J. alt, kath., 10000 M. Vermögen, alleinstehend, wünscht mit Witwe ohne Kinder, oder Fräulein, nicht unter 40 Jahren, zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Angeb. unter Nr. B10678 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Geschäftstochter vom Land, 23 J. alt, elegant, mittlere Größe, nette Erscheinung, durchaus häuslich und parfam erogen, tüchtig in allen Zweigen des Haushalts, mit guter Allgemeinbildung u. 15-18000 M. Vermögen, sucht Beamten od. besser. Handwerkermann zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Ehrenh. Angebote von ehrenh. Herrn, mögl. mit Bild befäh. unt. B10680 an die „Bad. Presse“ erbet.

Ehrensache!

Suche für m. Freund, 28 Jahre, leidet Kriegsbeschädigt, mit 20000 M. Vermögen, um Wiedererlangung eines Geschäftes, gleich welcher Art, pass. Partie, auch Einzelart. Etwas Vermögen erw., jedoch keine Bedingung. Derselbe ist ruhig und sehr gemütl., besitzt guten Ruf, sowie Charakter u. stammt aus achtbarer Familie. Preis, welche Sinn und Liebe f. ein schön, trautes Heim haben, wollen Angebote u. Nr. B10620 an die „Bad. Presse“ einbringen.

Verloren

Samstag schwarze Leder- taschen mit Inhalt in der Kriegerstr. v. Weichenstr. bis Gartenstr. Gea. Verloren abzugeben. Preis 10 M. Arieard. 173, 3. St.

Wolfshund

verkauft 2685 langhaarig, auf den Namen „Peco“ hörend. Abgabe, geg. Bezahlung in Werderstr. 8, im Laden.

Sausage

Zu kaufen gesucht **Schlagob-Verbleistlicher**, geborene m. Preis unter Nr. B10681 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zum Umzug

Gardinen

Tüllgardinen breit und schmal in verschiedenen Preislagen

Tüllgardinen abgepaßt weiß und elfenbein

Tüllgarnituren 3-teilig, f. Fenster weiß u. elfenbein

Tüllhalbstores in schönen Ausführungen

Tüll-Scheibenschleier in großer Auswahl

Tüllbettedecken für 1 und 2 Betten

Tüllgarnituren 4 Deckchen 1 Läufer

Docken, Möbelstoffe

Filz- u. Tuch-Tischdecken

Künstler-Tischdecken waschbar

Diwanddecken schöne Muster

Steppdecken Baumwolle und Seide für Sofa-

Mokett-Garnituren bezüge mit passendem Besatzplüsch

Möbelstoffe Baumwolle, Seide, Gobelin, reiche Auswahl f. Schlaf-, Speise-, Herren- und Kinderzimmer

Gobelins

Teppiche

Bettvorlagen versch. Gewebe

Läuferstoffe verschied. Breiten und Gewebe

Kokosläufer u. Teppiche für Hallen, Dielen und Korridore

Felle in großer Auswahl, darunter besond. schöne Kopfstücke: Löwe, Bär, Tiger, Leopard usw.

Orient-Teppiche

schöne Stücke versch. Herkunft

Dekorationen

3-teilig, f. Fenster, u. Türen

Garnituren in Alpaca, Filz, Tuch, Plüsch und Madras

Galerieborden i. verschiedenen Breiten

Chenille - Portiären und Decken

Fußkissen, Türvorlagen

Sofakissen, Kissengarnituren für Korbmöbel.

Bettwaren

Metal-Bettstellen für Erwachsene in jeder Preislage

Metal-Bettstellen für Kinder in hübschen Formen

Matratzen ein-, zwei- und dreiteilig, verschiedene Füllungen

Auflieger (Schon-Matratzen) in allen Größen

Feder-Betten und -Kissen verschiedene Preislagen.

Zubehörteile für Gardinen und Dekorationen

Her- mann TIETZ.

Möbel,

1 vollst. Bett, Divan, Vertikal, Schreibtisch, Ausspannisch, Stühle u. Stuhl, alles gut erhalten, aus Privat. Haus zu kaufen gesucht. Angeb. u. B10684 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Damen-Fahrrad,

ebtl. auch nur besagte, mercurie Gummibereifung, zu kauf. gesucht. Schlotterbeck, Marienstr. 45, 3. St.

Bücherranzen,

lederner, gut erhalten, für Frauen, zu kauf. gesucht. Angeb. unter B10688 an die „Bad. Presse“ erbet.

Zu verkaufen

Haus, arch. Garten, Stall, best. Obst, in Größ. bild. zu verkaufen. Angeb. unter B10690 an die „Bad. Presse“ erbet.

Rüppurr.

Sehr modernes Ein- familienhaus mit Garten für 28000 M. zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 3877 befördert die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Braunwallach

zu verkaufen. 1469a August Eberhard, Osterdorf bei Rastatt.

Zu verkaufen

eine schöne prima Ruchts- hute (Odenburg), schwer, Schlag, auch als Chaisen- oder Reitpferd geeignet, sowie eine gute Näh- maschine (M. Cronit) von **Ludw. Will. Erb, Frielehelm, 109a Hauptstr. 11.** Einmal 2 f. kaum geputzte, sehr gute 4,8

Pianinos

sind zu verkaufen. Anzu- sehen 10-1 u. 3-5 Uhr. **Ludwig Schweisgut, Post, Erbprinzenstr. 4.**

Butterischneid- Maschine

Fabrikat Laus, billig zu verkaufen. 3494

Steinstraße 29.

Klavier

voller Ton billig abzugeben. B10692.3.1

Klavierstr. 18, 1 Trepp. 118.

Speise-Zimmer

Doppel Speise-Zimmer, neu, hell, schön, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. B10684 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Schöne Chaiselongue

(etwas defekt) 90 M. pol. Bettstelle mit neuem Mat. Holz (hochwürdig) 160 M. schön, aufger. Bett 390 M. (mit besagte, mercurie, Woll- baum, eleg. Sofa-Im- panee) 280 M. eingeleitet. Salon-Tisch (Kubagani) mit 2 Stühle 120 M. Schreibtisch (Kubagani) mit dazu pass. Pa- teuilis 250 M. eleg. elektr. Salon-Lampe 65 M. ditto Schreibtisch-Lampe 85 M. 2 def. schöne gleiche Stühle à 30 M. u. 11. schönes Sofa (etwas defekt) 120 M. def. schön ein. gewöhnliche Haus- apotheke, 2 schmere orient. lalische Wäden, für Käufer. Teppiche 2, Stuhl 65 M. sind zu verkaufen. 3674

Zu verkaufen

Haus, arch. Garten, Stall, best. Obst, in Größ. bild. zu verkaufen. Angeb. unter B10690 an die „Bad. Presse“ erbet.

Rüppurr.

Sehr modernes Ein- familienhaus mit Garten für 28000 M. zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 3877 befördert die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Braunwallach

zu verkaufen. 1469a August Eberhard, Osterdorf bei Rastatt.

Zu verkaufen

eine schöne prima Ruchts- hute (Odenburg), schwer, Schlag, auch als Chaisen- oder Reitpferd geeignet, sowie eine gute Näh- maschine (M. Cronit) von **Ludw. Will. Erb, Frielehelm, 109a Hauptstr. 11.** Einmal 2 f. kaum geputzte, sehr gute 4,8

Pianinos

sind zu verkaufen. Anzu- sehen 10-1 u. 3-5 Uhr. **Ludwig Schweisgut, Post, Erbprinzenstr. 4.**

Butterischneid- Maschine

Fabrikat Laus, billig zu verkaufen. 3494

Steinstraße 29.

Zu verkaufen. 2 vollst. ein. ovale Tisch, poliert, bei Weill. Weber, Pulsch, Hauptstr. 147, 3. St. An- zusehen abends 7/7 Uhr ab.

Großer Herd

preiswert zu verk. B10648

Mittelstr. 20, 1. l.

Inf. Offiz.-Degen

zu verkaufen. 99978

Hdt. v. Werner, Kaiser- str. 60, III. Bon 2-6 Uhr nachmittags. 8.8

Garnierter Damenhut

schöner, elegant, poliert, preiswert zu verkaufen. B10680

Waldstr. 27.

Sommerhüte

sind billig zu verkaufen wegen Kauverfall.

Waldstr. 21, 3. St. l.

Sund, Raffert, hühnerf., 1 Bett mit Mat. sofort zu kaufen gesucht.

Grünwäldel, Gerberstr. 9, 2. Stod. B10647

Neubau

Bahnhofsplatz 14.

1. Stod nach dem Bahnhofsplatz, Wohnung mit 3 großen Zimmern und allen nötigen Nebenräumen in schöner, passender, moderner, Ver- legerstraße, Zentralheiz- ung, auf 1. Oktober zu vermieten durch 1828a

Brauerei Ketterer, Wärbeln, Telebb. 214, oder Wirs Kornand, Karlsruhe, Tel. 569.

Erbprinzenstr. 29

ist im 3. Stod eine hübsche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Man- sard mit Gas- und elektr. Leitung, sowie Wärmehaube, Heizung u. elektr. Treppene- leuchtung auf 1. Juli zu vermiet. Rüd. bei 3880

Pol. Meek.

4 Zimmerwohnung, neu- zeitlich eingerichtet, Bad, Balkon, Veranda u. Zu- gehör, in ruh. Gasse auf 1. Juli zu verm. Rüd. **Waldstr. 15, v. B10661**

3 Zimmerwohnung, neu- zeitlich eingerichtet, Bad, Balkon, Veranda u. Zu- gehör, in ruh. Gasse auf 1. Juli zu verm. Rüd. **Waldstr. 15, v. B10661**

2 Zimmerwohnung

an kl. ruh. Familie auf 1. Juli zu vermieten. Rüd. **dasselbe oder Schönerstr. Nr. 37, 3. St. l. B10654**

4 Zimmerwohnung

auf 1. Juli zu vermieten. (Kalekt. Strahlenbahn.) **Röhres im 2. Stod.**

1 Zimmer

zum Einstellen v. Möbel, und sofort zu vermieten. **Maler, Akademiestr. 28, II.**

2 Zimmerwohnung

auf 1. Juli oder August. **Angeb. Kallstr. 41, 6. II.**

2 Zimmerwohnung

gesucht mit Küche, Leucht- gas u. Zubehör, auf 1. April oder später. **Angebote u. Nr. B10627 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.**

2 Zimmerwohnung

gesucht mit Küche, Leucht- gas u. Zubehör, auf 1. April oder später. **Angebote u. Nr. B10627 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.**

2 Zimmerwohnung

gesucht mit Küche, Leucht- gas u. Zubehör, auf 1. April oder später. **Angebote u. Nr. B10627 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.**

2 Zimmerwohnung

gesucht mit Küche, Leucht- gas u. Zubehör, auf 1. April oder später. **Angebote u. Nr. B10627 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.**

2 Zimmerwohnung

gesucht mit Küche, Leucht- gas u. Zubehör, auf 1. April oder später. **Angebote u. Nr. B10627 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.**

7-9 Zimmerwohnung

mit elektr. Licht, möglichst Zentralheizung, hochpar- tierter u. Gartenbenutzung, wird in bestem Hause der Weststadt, eventl. auch Einfamilien- Haus, per 1. Juli er. zu mieten ge- sucht. Angebote unt. Nr. 3684 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

Wohnung gesucht

von Beamtenfamilie auf 1. Juli, evtl. früher von 3-4 Zimmern in sonniger Lage. **Angebote mit Preisangabe unter B9988 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.**

Suche eine Wohnung

mit 2-3 Zimmern u. Wohnung mit Ver- legerstraße, Hausverwal- tung kann nach übernom- men werden. Bei fast unter Nr. B10645 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Suche eine Wohnung

auf 1. Juli in sonniger Lage, ruh. Gasse eine schöne große 2 Zimmer- wohnung mit bewohnter Mansarde (Süd- oder Südwestseite). **Angebote mit Preis u. Nr. B10630 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.**

2 Zimmerwohnung

gesucht mit Küche, Leucht- gas u. Zubehör, auf 1. April oder später. **Angebote u. Nr. B10627 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.**

2 Zimmerwohnung

gesucht mit Küche, Leucht- gas u. Zubehör, auf 1. April oder später. **Angebote u. Nr. B10627 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.**

2 Zimmerwohnung

gesucht mit Küche, Leucht- gas u. Zubehör, auf 1. April oder später. **Angebote u. Nr. B10627 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.**

2 Zimmerwohnung

gesucht mit Küche, Leucht- gas u. Zubehör, auf 1. April oder später. **Angebote u. Nr. B10627 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.**

2 Zimmerwohnung

gesucht mit Küche, Leucht- gas u. Zubehör, auf 1. April oder später. **Angebote u. Nr. B10627 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.**